

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 42

Artikel: Blühender Blödsinn
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-479848>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wanderer ohne Ziel

Ein flackernd Licht taucht aus des Nebels Nacht.
Ein Haus? Ein Herd? Verheißungsvoller Gruß?
Belebt, streckt sich des Pilgers müder Fuß,
Das Herz erzittert freudig, weint und lacht.

Es war nur Täuschung, armer Sinne Wahn.
Noch hat sich keine Pforte aufgetan,
Und weiter schleppt er seines Kummers Fracht.

Ins Dunkel gleitet wiederum der Kahn.
„Wohin? Sprich, Fährmann! Bist du gar der Tod?
Folgt meiner Aengste Nacht kein Morgenrot?“

Der Scherge rudert lautlos seine Bahn.
Dem Pilger ohne Hoffnung starrt das Blut.
Bald ist der letzte Ruderschlag getan,
Kehrt er für immer heim, ist alles gut.

Tonio



«Aber Sie werden die Rechnung schon etwas reduzieren, nicht wahr, Herr Doktor; schließlich hat doch unser Kleiner die Röteln in unser Quartier eingeschleppt.»

Ric et Rac

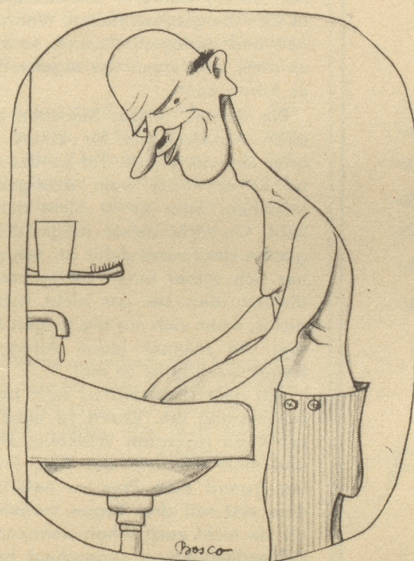
Das bekannte Tempo

Aus den Anfängen des Fallschirms

Ein Berner kam zu den Fallschirmjägern. Man erklärte ihm: «Wenn das Flugzeug hoch genug gestiegen ist, springen Sie heraus und zählen auf drei, dann ziehen sie an der Leine und der Fallschirm öffnet sich.»

Der große Tag kam. Das Flugzeug stieg auf, der Berner sprang ab, aber der Fallschirm öffnete sich nicht. Der Mutz sauste ganz gegen seine Gewohnheit, sehr rasch gegen die Erde. Schließlich landete er, Gring voran, in einen Acker. Er zog seinen Rüssel aus dem Dreck, wischte sich das Größte aus dem Gesicht und sagte schließlich: «Zwöi!» H.

Geflügelte Worte



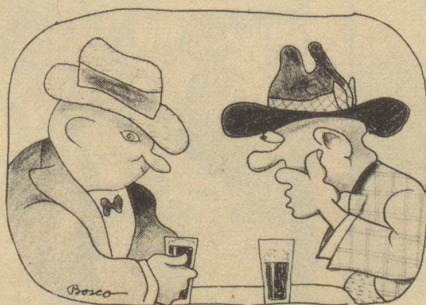
«Ich bruche kei Seupfle: „Eine Hand wäscht die andere!“

Blühender Blödsinn

«Gschpässigi Sache gsieht mer z' San Galle. Geschter isch i der Muoltergass en Velofahrer über sin eigene Buuch gfare und hüt han i en Schatz gseh, wo uf em Chopf gschtande isch!»

«Schwätz doch kei Blech!»

«Es isch eso! De Velofahrer ischt mit der Hand über sin Buuch gfare und der Schatz isch am Marktplatz uf em Chopf vom Vadian gschtande!» feli



Herr Püntzli: «Ja ja, en röschbachene Hecht mit Mayonnaise und zum Dessert e Schoggeladecrème mit gschwungenem Nidel - -»
Don Carlos: «Du sprichst von Zeiten, die vergangen sind.»

Parlons un peu de beefsteaks!

Der Inhaber eines Zürcher Restaurants erzählt mir folgendes:

Ein Wirt in Marseille ist berühmt wegen seiner auch heute noch vorzüglichen Beefsteaks. Auf der Speisekarte muß die Kostbarkeit jedoch als «Beefsteak de Cheval» oder als «Beefsteak hippo» figurieren, denn Rindfleisch gibt es in Marseille schon lange nicht mehr, und die Gäste sollen wenigstens wissen, was sie vorgesetzt erhalten. Eines Tages nun erlaubt sich der Marseillais einen Witz und nennt die Platte «Beefsteak Longchamp» (in Anlehnung an die Tatsache der bekannten Pferderennen). Aber nichts da! Der Polizei genügt die Bezeichnung nicht, und der gute Mann muß seine originelle Idee mit ein paar Tagen Arrest im Gefängnis büßen. Mein Zürcher Restaurateur meint nun, der Kollege in Marseille habe das sehr dumm angestellt; wenn er (der Zürihegel) dereinst in den Fall kommen sollte, so werde er seine Beiz in «Röfli» umtaufen, und die Rofplatte heiße dann einfach — «Beefsteak maison ...» Dreha

Von der Arbeit

Ein Volk, das arbeitet, wird immer ein reiches Volk sein. Voltaire

Solange wir flüssig bleiben, sind wir nicht überflüssig. Hans von Bülow

Hotel-Restaurant
TERMINUS
OLTEN
ADELLOS!
Ueber die Brücke 1 Minute vom Bahnhof neben Stadttheater.
E. N. Caviezol, Propr.

Bigler im Safran
Die altberühmte Zunft-Gaststätte am Limmatquai in Zürich
Unsere „zünftige Küche“ wird auch Sie befriedigen!
Neue Leitung: P. u. M. Bigler vom Kurhaus Bergün und Schuls-Tarasp.